

Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord
72. Jahrgang **September 2020**



Martina Koeppen MdHB

Fotoquelle: SPD Hamburg

Gemeinsam weiter voran!

Hamburg legt vor

Ein Bericht der Bürgerschaftsabgeordneten
unseres Wahlkreises

Seite 6

- Arbeit gegen Rechtsextremismus - wichtiger denn je *Seite 4*

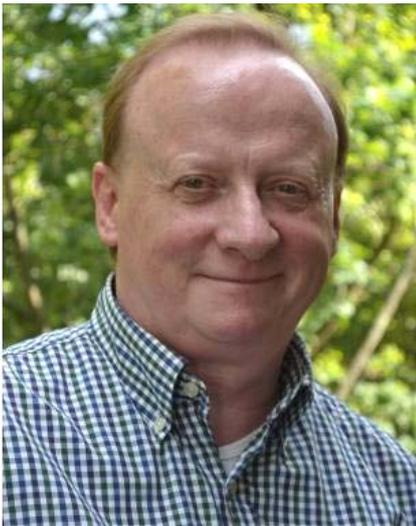
- AG 60plus: Besuch von Niels Annen *Seite 7*

SPD E-Nord online: www.spd-eimsbuettel-nord.de

TERMINE

Coronabedingt müssen die meisten unserer üblichen Veranstaltungen leider nach wie vor ausfallen.

Die AG 60plus tagt aber am 24.09.2020 in der AWO Stellingen, Jugendstraße 11 um 10.00 Uhr



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

der Hochsommer war in Hamburg. Die schönen sehr heißen Tage im August haben wir genießen dürfen. Viele sind an die frische Luft gegangen und konnten neue Kräfte für den so veränderten Alltag sammeln. Überall waren die schattigen Plätze sehr begehrt.

Die Restaurantbetreiber haben, da wo es irgendwie geht, neue Sitzmöglichkeiten im Freien geschaffen. Nach den strikten Beschränkungen in den Vormonaten sind sie alle auf viele Kunden angewiesen, um wirtschaftlich zu überleben. Aber, die Angst vor erneuten Beschränkungen bleibt. Die C-Krise ist längst nicht beendet, wir alle müssen uns weiterhin vor- und umsichtig verhalten. Ja, der Mindestabstand wird grundsätzlich eingehalten und auch der Mund-Nasen-Schutz wird getragen und das Händeschütteln kommt vielleicht tatsächlich aus der Mode. Die Begegnungen haben sich grundlegend verändert, wir sind alle vorsichtiger geworden – was dabei hilft, dass die Virusverbreitung gering ist. Alle Menschen wollen endlich wieder befreit von den nun geltenden Zwängen leben können. Bloß die gesundheitliche Bedrohung ist stets in unserer Nähe, auch wenn wir sie nicht sehen.

Zur Politik. Wir planen immer noch unsere Organisationswahlen im Oktober, dabei soll der Distriktsvorstand neu gewählt werden. Auch die Delegierten und Vertreter für die Kreis- oder Landesversammlungen sind zu bestimmen. Hintergrund ist die im nächsten Jahr stattfindende Bundestagswahl. Wahlkreis- und Landeslistenkandidatinnen und Kandidaten sind zu wählen. Hier im Wahlkreis Eimsbüttel vertritt Niels Annen unsere Interessen und er tritt wieder als unser Kandidat an. Wer in den letzten Wochen die Plakataufsteller mit seinem Bild gesehen hat, der konnte daran erkennen, dass Niels im Wahlkreis wieder zu einer Sommertour „unterwegs“ war. Manches konnte lediglich virtuell angeboten werden, um die direkten Kontakte zu beschränken. Das direkte persönliche Gespräch mit Niels ist möglich, es ist eben nur etwas anders, wie in den letzten Jahren.

Der Hamburger Bürgermeister Peter Tschentscher macht nicht nur in diesen Krisenzeiten einen sehr souveränen Eindruck. Die Ruhe und Sachlichkeit ist ein besonderes Merkmal seines Auftretens und seiner Politik. Hamburg ist noch immer in guten Händen.

Der SPD Bundesvorstand hat Olaf Scholz zum Kanzlerkandidaten der SPD benannt. Wir Hamburger haben ihn als zielstrebigem und korrektem Bürgermeister kennengelernt. Auf ihn ist Verlass, wie man so schön sagt. In den Krisenzeiten hat er in der Bundesregierung für viele sehr ordentliche Entscheidungen gesorgt. Er hat dabei (natürlich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Regierung) eine deutlich sozialdemokratische Handschrift hinterlassen. Es fällt mir nicht leicht zu sagen, dass wir alle froh sein können, dass es diese Koalitionsregierung gibt, aber mit Beginn der Krise hätte sie es geben müssen. Riesige Summen werden zum Erhalt von Arbeitsplätzen und vielem mehr bewegt. Dieser Sozialstaat tut uns gut, nicht auszudenken, wenn wir im Gesundheitswesen z. B. amerikanische Verhältnisse hätten.

Wir Sozialdemokraten müssen Olaf Scholz und unsere anderen Kandidaten für die Bundestagswahl 2021 so gut es geht unterstützen. Bis zur Wahl sind es noch 12 Monate, aber die Zeit rennt.

Aktuelles aus der Bezirksversammlung: Noch tagt sie im Hamburg Haus, ohne Zuschauer. Die grün-schwarze Koalition hat neuerdings die Angewohnheit sinnvolle Anträge von Oppositionsparteien abzulehnen und eigene Alternativanträge mit gleichem Ziel oder Inhalt einzubringen und dann anzunehmen.

Aus dem Distrikt: Die Kreuzungen in der Sartoriusstraße werden überprüft und ggf. neu geplant, damit man dort auch zu Fuß und mit einem Kinderwagen sicher und leicht über die querenden Straßen kommen kann. Die Grünfläche bei der Apostelkirche ist auf der Liste der möglichen Orte für „Kultur im Freien“.

Ich wünsche euch Gesundheit und Glück.

Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender



Geburtstage:

Einen herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im September 2020, besonders denen ab 65 Jahre:

Hartmut Dignas wird am 17. September 69 Jahre alt

Elke Kröplien wird am 22. September 83 Jahre alt

Jürgen Herzog wird am 20. September 72 Jahre alt

Barbara Gutjahr wird am 25. September 69 Jahre alt



Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:
kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

Infos zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd bei Vincent Eckert, Tel.: 0152 34592179,
e-mail: veckert@posteo.de

Arbeit gegen Rechtsextremismus – wichtiger den je

Als ich Mitte der 1990er Jahre meine Arbeit gegen Rechtsextremismus begann, war es eher ein diffuses Bedürfnis vor dem Hintergrund der damaligen Entwicklung etwas gegen Rechtsextremismus zu tun. Persönlich hatte ich mit dem Thema keine Berührungspunkte und Zuhause in Niendorf gab es keine rechtsextremen Strukturen. Persönlich erlebte man vielleicht mal in der Schule einen Kommentar eines Mitschülers oder eine Beleidigung gegenüber Mitschülern mit Migrationshintergrund, ohne dass es den meisten als Problem bewusst gewesen wäre. Schon bald habe ich aber durch meine Arbeit für den Verein Laut gegen Nazis e. V., in dem ich mittlerweile stellvertretender Bundesvorsitzender bin, gemerkt, dass uns das Thema Rechtsextremismus leider viel stärker betrifft, als viele es wahrhaben wollen.



Seit 1990 werden rechtsextreme Gewalttaten erfasst. Seitdem sind in Deutschland mehr als 200 Menschen durch braunen Terror getötet worden. Zwischen den Jahren 2002 - 2007 verübte der NSU („Nationalsozialistischer Untergrund“) acht Morde; sieben ihrer Opfer hatten einen Migrationshintergrund, und eine war Polizistin. 2016 folgte das Attentat auf den Olympiastützpunkt in München, bei dem der Täter nur auf Menschen mit Migrationshintergrund schoss, 2015 wurde auf die damalige Kölner Oberbürgermeisterkandidaten Henriette Reker ein rechtsextremer Anschlag verübt, bei dem Sie niedergestochen wurde. In den Jahren 2015 und 2016 kam es zu insgesamt über 950 Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte. Die selbsternannte Bürgerwehr „Freital“ verübte im Jahr 2015 sogar mehrere Sprengstoffanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte. Im Jahre 2019 wurde der politische Mord an Walter Lübcke durch einen bekennenden Rechtsextremen begangen Bis heute ist nicht bekannt, ob und wie viele Komplizen der Attentäter hatte. Am 19. Februar 2020 gab es dann den Anschlag in Hanau, wo nochmals durch braune Gewalt neun Menschen zu Tode gekommen waren. Das sind nur einige bekannte Fälle von rechtsextremer Gewalt.

Aber auch im Moment haben wir es immer wieder mit rechtsextremem Terror zu tun - diesmal nicht nur auf der Straße sondern auch in den deutschen Institutionen. Unter dem Namen „NSU 2.0“ haben Polizisten Datenabfragen von Künstlern und Anwälten durchgeführt, die unmittelbar danach Drohmails bekommen haben, in denen unter anderem damit gedroht wird, das Sie und Ihre Familien umgebracht werden. Und das nicht nur in Hessen: Nach Recherchen der Süddeutschen Zeitung und des WDR laufen interne Ermittlungen der Polizei nun auch in Hamburg und Berlin. So sollen am 5. März 2019 persönliche Daten der Künstlerin İdil Baydar an einem Berliner Polizeicomputer abgefragt worden sein, ohne dass ein dienstlicher Grund erkennbar ist. Am selben Tag hatte es eine solche Abfrage auch an einem Polizeicomputer in Wiesbaden gegeben. Kurz darauf erhielt die Künstlerin, die in Frankfurt und Berlin lebt, Drohschreiben mit dem Absender "NSU 2.0". In Hamburg wiederum haben Ermittler festgestellt, dass die Daten von Hengameh Yaghoobifarah im Polizeisystem abgerufen worden sind, wie ein Sprecher der Hamburger Polizei bestätigte. Yaghoobifarah schreibt Kolumnen für die taz. In einer Kolumne im Juni 2020 gab es den Vorschlag, Polizisten auf die "Mülldeponie" zu verbannen. Daraufhin hatten Polizeigewerkschaften und Innenpolitiker scharf protestiert. Im Juli tauchte der Name Hengameh Yaghoobifarah erstmals in einem von "NSU 2.0" gezeichneten Drohschreiben auf.

All diese Ereignisse zeigen uns, wie wichtig es ist, aktiv gegen Rechtsextremismus zu arbeiten. Wir als Verein machen das nun seit über 15 Jahren, mit unterschiedlichen Projekten wie zum Beispiel „Counter Speech Tournee 2016“, die Schulaktion „360° Toleranz“ oder wie zuletzt die #unfollowme-Kampagne, diese erreichte weltweit öffentliche Aufmerksamkeit und entfachte Diskussionen über den Umgang mit „Hate Speech“ und rassistischen, menschenverachtenden Kommentaren in Social Media. 120 prominente Persönlichkeiten gestalteten das Projekt mit. Laut gegen Nazis e.V. entwickelte hier die politischen Inhalte und das Wording.

Im letzten Bürgerschaftswahlkampf hat die SPD viele Kandidaten aufgestellt, die sich im Wahlkampf, auch in den Medien klar gegen Rechtsextremismus gestellt haben. Es bleibt zu hoffen, dass diese Positionen auch beibehalten werden und den Worten auch Taten folgen. Denn das Thema Rechtsextremismus ist zu wichtig, um es einfach zu einem Profil-Thema verkommen zu lassen. Die Passage im Koalitionsvertrag zu diesem Thema ist leider nicht das, was wir uns als Verein gewünscht haben. Es ist wichtig zu handeln.

Sebastian Mietzner

Im Blickpunkt: Ein Bericht von Martina Koeppen, Bürgerschafts- abgeordnete unseres Wahlkreises



Gemeinsam weiter voran! Hamburg legt vor

Hamburg legt vor. Der Koalitionsvertrag von Rot-Grün in unserer Stadt steht und wurde beschlossen. Nun kann es auf in eine weitere erfolgreiche Legislatur gehen, die maßgeblich von uns und Peter Tschentscher als unserem Bürgermeister geprägt wird.

Zielrichtung ist deutlich: Die gute und richtige Politik der letzten Legislaturperiode fortzusetzen. Die Grünen waren in den Jahren ein guter Partner, um unsere sozialdemokratischen Projekte effektiv und schnell umzusetzen. Dies soll nun weiter fortgeführt werden und dies mit dem richtigen Bürgermeister in diesen Zeiten.

Die Corona-Pandemie war für uns alle und ist für uns alle eine nie dagewesene Krisensituation, auf die sich schnell eingestellt werden musste. Da diese Krise mitten in die Koalitionsverhandlungen fiel, waren diese zwangsläufig von der Thematik um Corona geprägt. Die Sicherheit der Bevölkerung zu schützen ist die oberste Priorität unter uns Regierungsparteien gewesen und bleibt es. Aber auch die wirtschaftliche und soziale Sicherheit zu sichern ist eine wichtige Maxime von Rot-Grün. Gerade dieser Aspekt bewegt mich sehr und wird mein politisches Handeln nachhaltig weiter prägen. Sicherheit im Allgemeinen, statt impulsorientierte Politik-Experimente. Diese von uns verhandelte Handschrift ist dem Koalitionsvertrag direkt zu entnehmen. Corona stellt uns auf eine Probe, die noch lange Zeit in der Politik in Bund und Stadt präsent sein wird. Durch unser und auch mein Zutun wurden hierfür im Koalitionsvertrag die Wegmarken gelegt, sodass wir hoffentlich gut und effektiv diese Krise durchstehen können.

Aber für den Hamburger Haushalt ist die Krise eine große Herausforderung. Trotzdem ist unsere sozialdemokratische Handschrift im Koalitionsvertrag zu sehen und wir werden ein großes Investitionsprogramm auf den Weg bringen, das in den nächsten 20 Jahren Investitionen von 25 - 35 Mrd. € vorsieht, die in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, den Schulbau, die Infrastruktur unseres Hafens und die Entwicklung neuer Stadtteile und somit dem städtischen Wohnungsbau fließen sollen. So halten wir langfristig unsere Stadt zukunftsfähig. Die Krise verlangt von uns, umsichtig mit den öffentlichen Mitteln umzugehen, aber Investitionen in die soziale Sicherung der Menschen ist umso wichtiger in Anbetracht der aktuellen Situation. Dies haben wir mit dem Koalitionsvertrag langfristig gesichert.

Die Themen sind beschlossen, nun geht es weiter ans Arbeiten. Hamburg hat vorgelegt und der Bund wird mit unserem ehemaligen Bürgermeister Olaf Scholz als zukünftiger Kanzlerkandidat der SPD zur nächsten Bundestagswahl folgen. Wir geben Rückenwind!

*Herzliche Grüße
Martina Koeppen, MdHB*

Besuch von Niels Annen

Ein erstes Treffen mit dem Vorstand der AG 60plus und der AWO Eimsbüttel in der Pandemie

Im Rahmen seiner Sommertour 2020 besuchte uns am Vormittag des 18. August 2020 in Begleitung von Sarah Kraaz und Marc Schemmel unser Eimsbütteler Bundestagsabgeordnete Niels Annen.

Sie gaben einen kurzen Überblick zur aktuellen politischen Lage und gingen dann auf die Fragen der Anwesenden ein. Wegen der Hygienerichtlinien war die Teilnehmerzahl leider begrenzt.

Ein Schwerpunktthema war die Ausrichtung der Partei im Wahlkampf 2021 vor dem Hintergrund der Nominierung von Olaf Scholz zum Kanzlerkandidaten der SPD für die Bundestagswahl.

Erste zeitliche und inhaltliche Strategieplanungsvarianten wurden rege diskutiert.

Ferner wurde über die durch die Pandemie beschleunigte Errichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen berichtet. Hier sollte sichergestellt werden, dass diese für die Zukunft nur auf freiwilliger Basis genutzt werden und eine familiengerechte Work-Live-Balance nicht gefährden.

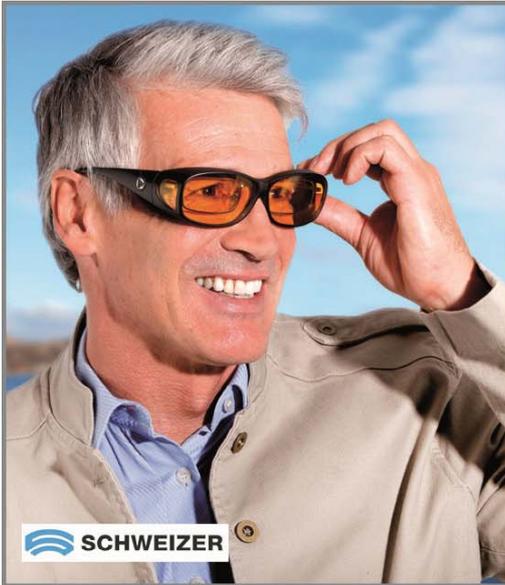
Ein weiteres Anliegen waren bekannt gewordene Versuche von speziell kleineren Unternehmen ohne Tarifbindung und/oder Betriebsräten, die Festarbeitsverträge prekär und flexibler nach Unternehmensanforderungen in der Pandemie neu zu gestalten. Hier ist erhöhte Wachsamkeit erforderlich.

Als Eimsbütteler lag uns eine fehlende Ausstattung der Seniorenpflegeeinrichtungen mit WLAN besonders am Herzen. Dieses Defizit zur Teilhabe älterer Menschen in den Einrichtungen wollen wir mit dem Ziel der Abhilfe mit den örtlichen Politikern diskutieren.

Nach zwei viel zu kurzen Stunden für alle Frage an Niels Annen und seine Begleiter endete das Treffen in zuversichtlicher Stimmung zur Zukunftsausrichtung unserer Partei.

Annegret Ptach, Herbert Oetting (AG 60plus Eimsbüttel)





OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?



Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach



SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter/-in:	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
	Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
	Rolf Polle	Tel. 850 77 43
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster u. Ralf Meiburg	Tel. 0176/49547834

Internet:

www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail:

kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC GMBH -
PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH